
Checkliste „Wesentlichkeitsanalyse bei den nicht-finanziellen Berichtspflichten“

Die Checkliste ist dazu geeignet, eine erste unternehmensspezifische Bewertung der geschäftlichen Aktivitäten hinsichtlich deren Wesentlichkeit vorzunehmen. Im Anschluss können die identifizierten Punkte detailliert für den Nachhaltigkeitsbericht im Lagebericht zur Bilanz aufbereitet werden.

Ein großer Vorteil: Mit der Zusammenstellung dieser ersten Analyse sind Betriebe auch gegenüber Kunden und Banken sprachfähig. Große Kunden und Banken werden absehbar danach fragen, unabhängig davon, ob Ihr Betrieb aufgrund gesetzlicher Vorgaben (aktuell seit 1.1.2024: > 50 Mio. € Umsatz, >25 Mio. € Bilanzsumme, >250 Mitarbeiter) berichtspflichtig ist oder nicht. Diesen Kaskadeneffekt konnten wir bereits vom deutschen Lieferketten-/Sorgfaltspflichtengesetz beobachten.

Bitte beachten Sie, wenn ein Betrieb aufgrund der Erstanalyse berichtspflichtig wird, sollte die Expertise eines Steuerberaters / Wirtschaftsprüfers in Anspruch genommen werden.

Die Checkliste enthält neben einer Anleitung zu einem strukturierten Vorgehen ein konkretes ausgefülltes [Beispiel als Muster](#).

Einen Blanco-Bewertungsbogen, der für die Analyse aller Ausprägungen genutzt werden kann, findet sich am Ende der Checkliste.

Martin Proba

Leiter des Geschäftsbereich Unternehmen und Standort der IHK
Darmstadt,

April 2024

Im Rahmen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wird immer wieder das Konzept der doppelten Wesentlichkeit diskutiert. Ein Nachhaltigkeitsthema aus einem Unternehmen ist dann wesentlich und berichtspflichtig, wenn es

- erhebliche potenzielle oder tatsächliche Auswirkungen auf Menschen und Umwelt hat (impact materiality) wie zum Beispiel und / oder
- erhebliche finanzielle Auswirkungen hat oder haben kann (financial materiality)

Es gilt also, die Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit zu überprüfen. Hierbei kann man sich systematisch an den wesentlichen Berichtsstandards ESRS der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) orientieren. Diese bildet sich den Dreiklang aus Ökologie, Sozialem und Unternehmensführung (Governance) ab.

Standard	Thema	Ausprägung
ESRS E1	Klimawandel	Anpassung an Klimawandel
		Klimaschutz
		Energie
ESRS E2	Umweltverschmutzung	Luftverschmutzung
		Wasserverschmutzung
		Bodenverschmutzung
		Gefährliche Stoffe
		Mikroplastik
ESRS E3	Wasser und Meeresressourcen	Wasser (Frischwasser, Abwasser)
		Meeresressourcen
ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Eingriffe in die Natur / Biodiversität z. B. durch Versiegelung
		Beeinträchtigung der Artenvielfalt
ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	Rohstoffzufluss
		Rohstoffverbrauch / -abfluss
		Abfall
ESRS S1	Eigene Mitarbeitende	Arbeitsbedingungen
		Gleichbehandlung / Chancengleichheit
ESRS S2	Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen
		Gleichbehandlung / Chancengleichheit
ESRS S3	Betroffene Gesellschaften	Wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte
		Bürgerrechte, politische Rechte
		Schutz indigener Völker
ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer	Informationsverpflichtung
		Persönliche Sicherheit
ESRS G1	Unternehmensführung	Inklusion
		Unternehmenskultur
		Umgang mit Lieferanten und Kunden incl. Zahlungsverhalten
		Lobbyismus
		Korruption und Bestechung
		Schutz von Hinweisgebern
Tierschutz		

In der Logik der Übersicht sollten Sie für jede oben genannte Ausprägung die nachfolgenden Fragen in Bezug auf den Einfluss-Score und dem Chancen- / Risiko-Score für Ihr Unternehmen beantworten.

Dabei ist es wichtig, die Perspektive möglicher „Stakeholder“ zu berücksichtigen. Hierfür sollte es ausreichen, dass man darstellt, wer im Betrieb die Ansichten / Ansprüche von Stakeholdergruppen reflektiert hat (welche Person/Verantwortliche im Unternehmen/ Abteilung – siehe angefügtes Beispiel). Die Perspektiven mittels einer Befragung der Stakeholder zu validieren, ist nicht zwingend.

Die Berechnung der Wesentlichkeit orientiert sich an folgendem Schema (Details in der Folge):

1. Berechnung des Einfluss-Scores, in dem man den Schweregrad aufgrund von Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit ermittelt. Anschließend Multiplikation mit der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit
2. Berechnung des Chancen-/Risiko-Scores indem man das finanzielle Ausmaß mit der Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert

Damit sind die maßgeblichen Parameter abgedeckt.

Die angewandte Berechnungssystematik ist ein Beispiel. Wenn Sie ein anderes konsistentes und plausibles System anwenden, ist Ihnen das unbenommen.

Legen Sie fest, ab welchem grundsätzlichen Wert Sie eine Ausprägung als wesentlichen Einfluss ansehen. Dieser (Schwellen)Wert sollte einheitlich für alle Themen angesetzt werden. Bitte wählen Sie diesen Wert so, dass er nicht den Anschein erweckt, er wurde so gewählt, dass alle Punkte aus der Berichtspflicht fallen. Die Bandbreite der möglichen Werte reicht in der angewandten Systematik von 0 bis maximal 15. Wählen Sie hieraus einen plausibel begründeten Wert. Allerdings: Wenn es nichts Berichtenswertes gibt, ist das eben so.

Über dem Schwellenwert liegende Punkte nehmen Sie anschließend in den Nachhaltigkeits- oder Lagebericht auf. Sollte in der Folge kein Bericht erstellt werden müssen, kann die vorliegende Dokumentation zumindest die Anforderungen von Kunden oder Kreditgebern befriedigen.

Im Ergebnis schafft man sich mit dem hier beschriebenen Vorgehen die Basis für ein nachvollziehbares Gerüst, das einer ersten Beurteilung durch einen externen Prüfer standhalten sollte.

Beispiel-Bewertungsbogen (Muster)

Als Beispiel dient ein inhabergeführter mittelständischer Kfz-Betrieb (Autohaus mit angeschlossener Werkstätte und Teilelager).

Der Betrieb hat neben zwei Geschäftsführern (kaufmännisch, technisch, beide sind im Verkauf tätig) zwei Vollzeitangestellte am Empfang und für administrative Tätigkeiten. Die Buchhaltung wird von einer Teilzeitkraft (20 Wochenstunden) erledigt.

In der Werkstatt arbeiten ein Meister, zwei Gesellen und zwei Auszubildende für Wartung und Reparatur von PKW.

Lackierarbeiten werden durch Partnerfirmen erledigt, ebenso das Thema Reifenservice.

Der Betrieb ist in einer gemieteten Immobilie (Ausstellungsfläche für Neuwagen, Büro, Werkstatt) mit einer geschotterten Freifläche von rund 2000 m² für die Präsentation von Gebrauchtwagen in einem Gewerbegebiet angesiedelt. Die Immobilie ist an das kommunale Fernwärmenetz angeschlossen.

In rund 400 Metern Abstand zum Betrieb beginnen landwirtschaftliche Nutzflächen.

Das Beispiel greift zur Veranschaulichung nur einen Aspekt aus dem betrieblichen Alltag heraus, an dem sich die Vorgehensweise bei der Wesentlichkeitsanalyse darstellen lässt. Die Wesentlichkeitsanalyse sollte für alle relevanten Prozesse erfolgen.

Relevanz von Themen im Betrieb (X ja heißt, dass das Thema im Betrieb eine besondere Bedeutung hat)

Standard	Thema	Ausprägung	Relevanz für Betrieb
ESRS E1	Klimawandel	Anpassung an Klimawandel	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Klimaschutz	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Energie	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS E2	Umweltverschmutzung	Luftverschmutzung	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Wasserverschmutzung	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Bodenverschmutzung	<input checked="" type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Gefährliche Stoffe	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Mikroplastik	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS E3	Wasser und Meeresressourcen	Wasser (Frischwasser, Abwasser)	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Meeresressourcen	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Eingriffe in die Natur / Biodiversität z. B. durch Versiegelung	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Beeinträchtigung der Artenvielfalt	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	Rohstoffzufluss	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Rohstoffverbrauch / -abfluss	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Abfall	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS S1	Eigene Mitarbeitende	Arbeitsbedingungen	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Gleichbehandlung / Chancengleichheit	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS S2	Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Gleichbehandlung / Chancengleichheit	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS S3	Betroffene Gesellschaften	Wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Bürgerrechte, politische Rechte	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Schutz indigener Völker	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer	Informationsverpflichtung	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Persönliche Sicherheit	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Inklusion	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS G1	Unternehmensführung	Unternehmenskultur	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Umgang mit Lieferanten und Kunden incl. Zahlungsverhalten	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Lobbyismus	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Korruption und Bestechung	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein
		Schutz von Hinweisgebern	<input checked="" type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Tierschutz	<input type="radio"/> ja / <input checked="" type="radio"/> nein

ESRS E1: Hierauf hat der Betrieb keinen Einfluss, da weder Produkt noch Immobilie wirklich in der Einflussosphäre des Unternehmens sind.

Anpassung an Klimawandel:

Der Automobilhersteller stellt die Produktpalette sukzessive von Verbrennungsmotoren auf Elektroantriebe um (Stakeholder: Kunden aus Sicht des Vertriebes).

Der eigene Betrieb verfügt über eine elektrisch betriebene Klimaanlage im Bürobereich.

Klimaschutz: Heizung/Klima erfolgt über eine temperaturabhängige smarte Steuerung. Die Werkstatt verfügt über Rolltore mit Türen, die den Wärmeverlust im Winter reduzieren

Energie: Die Dachfläche (rund 600 m²) sind mit einer PV-Anlage mit Batteriespeicher bestückt. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Die Beleuchtung wird mittels LED dargestellt und ebenfalls smart gesteuert.

(Stakeholder: Überwachungsbehörden, Kunden, Mitarbeiter aus Sicht des Werkstattdleiters)

ESRS E2: Umweltverschmutzung / Luftverschmutzung: Der Betrieb gibt keine eigenen Emissionen ab, mittelbar entstehen Abgase beim Fernwärmelieferanten (vom Betrieb nur mittelbar durch Energieverbrauch beeinflussbar). Mikroplastik spielt über das übliche Maß von Abrieb von Kleidung und Material keine Rolle. (Stakeholder: Überwachungsbehörden, Mitarbeiter aus Sicht der Geschäftsleitung)

Nach der grundsätzlichen Analyse oben kann es beim Thema Umweltverschmutzung ggf. Probleme in Bezug auf Bodenverschmutzung, Wasserverschmutzung und Gefährliche Stoffe geben. Diese werden jetzt gezielt betrachtet.

Thema: *Umweltverschmutzung: Bodenverschmutzung
Wasserverschmutzung / Gefährliche Stoffe*

ESRS: *E2*

Kurzbeschreibung: *Wir transportieren und lagern Öl-, Ad-Blue-Fässer und Reinigungsflüssigkeit auf dem Betriebsgelände. Bei Unfällen könnten Flüssigkeiten ins Erdreich und ggf. ins Grundwasser gelangen.*

Kann ich den Aspekt von vorneherein als irrelevant ausschließen?

ja (dann weiter mit nächstem Thema) / nein

Wesentlichkeit der Nachhaltigkeit

Folgenabschätzung: Kriterien und standardisierte Bewertungsmuster

Kriterien	Ausmaß (Scale)	Umfang (Scope)	Behebbarkeit	Wahrscheinlichkeit
	Wie groß sind die Einflüsse?	Wo und wie oft treten die Einflüsse auf?	Wie schwierig ist es, die Einflüsse rückgängig zu machen?	Eintrittswahrscheinlichkeit der Einflüsse
Umfang	Jeder Einfluss	Jeder Einfluss	Nur negative Einflüsse	Nur potenzielle Einflüsse
Bewertung	(5) absolut	(5) global	(5) nicht behebbar / unumkehrbar	
	(4) hoch	(4) weit verbreitet	(4) sehr schwer oder langfristig zu beheben	(1) fast sicher
	(3) mittel <i>X</i>	(3) mittel	(3) schwierig zu beheben oder mittelfristig	(0,75) hohe Wahrscheinlichkeit
	(2) niedrig	(2) konzentriert <i>X</i>	(2) mit Aufwand (Zeit und Kosten) behebbar <i>X</i>	(0,5) mittlere Wahrscheinlichkeit <i>X</i>
	(1) minimal	(1) begrenzt	(1) relativ leicht oder kurzfristig zu beheben	(0,25) geringe Wahrscheinlichkeit
	(0) keine	(0) keine	(0) sehr leicht zu beheben	(0) nicht möglich

Multipliziert man die Summe der Kriterien „Ausmaß“, „Umfang“ und „Behebbarkeit“ jeweils mit der Wahrscheinlichkeit, ergibt sich der „Einfluss-Score“, der entweder oberhalb oder unterhalb des selbst festgelegten, für alle Kriterien gleich hohen Schwellenwerts für die Wesentlichkeit liegt.

Einfluss-Score im Beispiel: $3 + 2 + 2 = 7 \times 0,5 = 3,5$

Legen Sie fest, ab welchem grundsätzlichen Wert Sie eine Ausprägung als wesentlichen Einfluss ansehen. Dieser (Schwellen)Wert sollte einheitlich für alle Themen angewendet werden. Wählen Sie diesen Wert so, dass er nicht den Anschein erweckt, er wurde so gewählt, dass alle Punkte aus der Berichtspflicht fallen.

Die Bandbreite der möglichen Werte reicht in der angewandten Systematik von 0 bis maximal 15. Wählen Sie hieraus einen plausibel begründeten Wert.

In diesem Beispiel hat der Betrieb lt aufgrund seiner Tätigkeit und den mit dem Betrieb verbundenen Folgewirkungen den

Schwellenwert für die Wesentlichkeit auf 9 festgelegt (Bewertung bei 4 und mindestens hohe Wahrscheinlichkeit). Im aktuellen Fall ist demnach keine Wesentlichkeit gegeben und der Punkt nicht berichtenswert.

Nehmen Sie die über dem Schwellenwert liegenden Punkte in den Nachhaltigkeitsbericht auf. Hier hilft wieder die Beschreibung.

Bei Unfällen mit Fässern können giftige Dämpfe entstehen, das kann bei Menschen zu Gesundheitsschäden führen. Ebenso kann Flüssigkeit ins Grundwasser gelangen, wenn sie nicht über die Kanalisation abläuft. Durch Ölabscheider für die Werkstatt, sachgerechte Lagerung und sachgerechten Umgang und regelmäßige Schulung wird das Eintrittsrisiko minimiert.

Finanzielle Wesentlichkeit

Die finanzielle Wesentlichkeit als Risiko- / Chancen-Score wird anhand von zwei Faktoren bestimmt, dem „Ausmaß der finanziellen Einflüsse“ (kurz-, mittel-, langfristig) und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens, die ihrerseits miteinander multipliziert werden.

Risiko- und Chancenbewertung: Kriterien und standardisierte Bewertungsmuster

Kriterien	Ausmaß des finanziellen Einflusses: Wie groß sind die Einflüsse auf Kosten, Preise, Gewinnspannen, Märkte, Finanzinstitute, Kapitalgeber	Wahrscheinlichkeiten
Bewertung	(4) kurzfristig sehr hoch	(1) fast sicher
	(3) kurzfristig hoch oder mittelfristig sehr hoch	(0,75) hohe Wahrscheinlichkeit
	(2) mittelfristig hoch oder langfristig sehr hoch	(0,5) mittlere Wahrscheinlichkeit X
	(1) kurz-, mittel- oder langfristig möglich X	(0,25) geringe Wahrscheinlichkeit
	(0) ohne Konsequenzen	(0) nicht möglich

Risiko- / Chancen-Score im Beispiel: $1 \times 0,5 = 0,5$

Der Betrieb hat aufgrund seiner Tätigkeit und den mit dem Betrieb verbundenen Folgewirkungen die finanzielle Wesentlichkeit auf 2,25 (Ausmaß mindestens 3 und mindestens hohe

Wahrscheinlichkeit) festgelegt. Damit ist im Beispiel auch keine finanzielle Wesentlichkeit gegeben.

Damit haben sie für alle Ausprägungen eine Risikobewertung.

Blanco-Bewertungsbogen

Relevanz von Themen im Betrieb

Standard	Thema	Ausprägung	Relevanz für Betrieb ja/nein
ESRS E1	Klimawandel	Anpassung an Klimawandel	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Klimaschutz	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Energie	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS E2	Umweltverschmutzung	Luftverschmutzung	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Wasserverschmutzung	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Bodenverschmutzung	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Gefährliche Stoffe	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Mikroplastik	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS E3	Wasser und Meeresressourcen	Wasser (Frischwasser, Abwasser)	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Meeresressourcen	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Eingriffe in die Natur / Biodiversität z. B. durch Versiegelung	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Beeinträchtigung der Artenvielfalt	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS E5	Kreislaufwirtschaft	Rohstoffzufluss	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Rohstoffverbrauch / -abfluss	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Abfall	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS S1	Eigene Mitarbeitende	Arbeitsbedingungen	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Gleichbehandlung / Chancengleichheit	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS S2	Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Gleichbehandlung / Chancengleichheit	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS S3	Betroffene Gesellschaften	Wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Bürgerrechte, politische Rechte	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Schutz indigener Völker	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer	Informationsverpflichtung	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
ESRS G1	Unternehmensführung	Persönliche Sicherheit	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Inklusion	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Unternehmenskultur	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Umgang mit Lieferanten und Kunden incl. Zahlungsverhalten	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Lobbyismus	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
		Korruption und Bestechung	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein
	Schutz von Hinweisgebern	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein	
	Tierschutz	<input type="radio"/> ja / <input type="radio"/> nein	

Thema:

ESRS:

Kann ich den Aspekt von vorneherein als irrelevant ausschließen?

ja (dann weiter mit nächstem Thema) / nein

Kurzbeschreibung: _____

Wesentlichkeit der Nachhaltigkeit

Folgenabschätzung: Kriterien und standardisierte Bewertungsmuster

Kriterien	Ausmaß (Scale)	Umfang (Scope)	Behebbarkeit	Wahrscheinlichkeit
	Wie groß sind die Einflüsse?	Wo und wie oft treten die Einflüsse auf?	Wie schwierig ist es, die Einflüsse rückgängig zu machen?	Eintrittswahrscheinlichkeit der Einflüsse
Umfang	Jeder Einfluss	Jeder Einfluss	Nur negative Einflüsse	Nur potenzielle Einflüsse
Bewertung	(5) absolut	(5) global	(5) nicht behebbar / unumkehrbar	
	(4) hoch	(4) weit verbreitet	(4) sehr schwer oder langfristig zu beheben	(1) fast sicher
	(3) mittel	(3) mittel	(3) schwierig zu beheben oder mittelfristig	(0,75) hohe Wahrscheinlichkeit
	(2) niedrig	(2) konzentriert	(2) mit Aufwand (Zeit und Kosten) behebbar	(0,5) mittlere Wahrscheinlichkeit
	(1) minimal	(1) begrenzt	(1) relativ leicht oder kurzfristig zu beheben	(0,25) geringe Wahrscheinlichkeit
	(0) keine	(0) keine	(0) sehr leicht zu beheben	(0) nicht möglich

Multipliziert man die Summe der Kriterien „Ausmaß“, „Umfang“ und „Behebbarkeit“ jeweils mit der Wahrscheinlichkeit, ergibt sich der „Einfluss-Score“, der entweder oberhalb oder unterhalb des selbst festgelegten, für alle Kriterien gleich hohen Schwellenwerts für die Wesentlichkeit liegt.

Legen sie nun fest, ab welchem grundsätzlichen Wert sie als wesentlichen Einfluss ansehen. Dieser sollte über alle Themen gehen und nicht den Anschein erwecken, dass er so gewählt wurde, dass alle Punkte aus der Berichtspflicht fallen. Die Bandbreite der möglichen Werte reicht von 0 bis 15. Wählen Sie hieraus einen plausibel begründeten Wert.

Finanzielle Wesentlichkeit

Die finanzielle Wesentlichkeit als Risiko- / Chancen-Score wird anhand von zwei Faktoren bestimmt, dem „Ausmaß der finanziellen Einflüsse“ (kurz-, mittel-, langfristig) und der Wahrscheinlichkeit des Eintretens, die ihrerseits miteinander multipliziert werden.

Risiko- und Chancenbewertung: Kriterien und standardisierte Bewertungsmuster

Kriterien	Ausmaß des finanziellen Einflusses: Wie groß sind die Einflüsse auf Kosten, Preise, Gewinnspannen, Märkte, Finanzinstitute, Kapitalgeber	Wahrscheinlichkeiten
Bewertung	(4) kurzfristig sehr hoch	(1) fast sicher
	(3) kurzfristig hoch oder mittelfristig sehr hoch	(0,75) hohe Wahrscheinlichkeit
	(2) mittelfristig hoch oder langfristig sehr hoch	(0,5) mittlere Wahrscheinlichkeit
	(1) kurz-, mittel- oder langfristig möglich	(0,25) geringe Wahrscheinlichkeit
	(0) ohne Konsequenzen	(0) nicht möglich

Damit haben sie für alle Ausprägungen eine Risikobewertung erarbeitet.